

# The FBI Says It Still Opposes Leonard Peltier's Freedom. Its Argument Is Full Of Holes.

The imprisoned Native American rights activist “intentionally and mercilessly murdered” FBI agents, the bureau told HuffPost. Except that's not true.



By

[Jennifer Bendery](#)

Apr. 20, 2022, 05:45 AM EDT

Es kommt nicht jeden Tag vor, dass man dem Bundesamt für Begnadigungswesen eine Routinefrage zum Stand des Gnadengesuchs eines Gefangenen stellt und eine Antwort vom FBI erhält.

Aber genau das ist passiert, als die HuffPost vor kurzem nach dem aktuellen Stand des Gnadengesuchs für Leonard Peltier fragte, den Aktivist für die Rechte der amerikanischen Ureinwohner, der seit 46 Jahren im Gefängnis sitzt, ohne dass ihm ein Verbrechen nachgewiesen werden konnte, und nach einem Prozess, der von Fehlverhalten geprägt war.

HuffPost berichtet seit Monaten über Peltiers Inhaftierung, und wir haben Ende letzten Monats eine E-Mail an das Büro des Begnadigungsanwalts geschickt, um zu erfahren, ob ein Gnadengesuch, das im Juli von Peltiers Anwalt eingereicht wurde, im Prüfungsverfahren weitergekommen ist. Das FBI schrieb uns unerwartet zurück. Es schickte eine Erklärung, in der es sich entschieden gegen eine Begnadigung Peltiers ausspricht:

Das FBI lehnt die Umwandlung von Leonard Peltiers Strafe für die Ermordung der FBI-Spezialagenten Jack Coler und Ronald Williams im Indianerreservat Pine Ridge in South Dakota im Jahr 1975 weiterhin entschieden ab. Wir dürfen niemals vergessen oder beiseite schieben, dass Peltier diese beiden jungen Männer vorsätzlich und gnadenlos ermordet hat und nie Reue für seine rücksichtslosen Taten gezeigt hat.

Peltiers Verurteilung, die zu Recht ergangen ist, steht noch immer und hat zahlreichen Berufungen vor verschiedenen Gerichten, einschließlich des Obersten Gerichtshofs der USA, standgehalten. Keine noch so lange Haftstrafe ändert etwas an den Tatsachen, die zum Tod von Coler und Williams geführt haben, und eine Umwandlung von Peltiers Strafe würde nur dazu dienen, die Brutalität seines Verbrechens und das Leid der Hinterbliebenen und der FBI-Familie zu schmälern.

Abgesehen davon, dass es merkwürdig ist, dass das FBI auf eine E-Mail antwortet, die nicht an das FBI gerichtet ist, war es schon etwas Besonderes, überhaupt eine Stellungnahme vom FBI zu erhalten. Die Behörde hat es zuvor abgelehnt, sich gegenüber HuffPost zu Peltier zu äußern.

Schließlich war es das FBI, das dafür kämpfte, Peltier überhaupt ins Gefängnis zu bringen, nachdem zwei seiner Agenten 1975 bei einer Schießerei im Pine Ridge Reservat getötet worden waren. In seiner neuen Erklärung bekräftigt das FBI, dass es den inzwischen 77-Jährigen trotz jahrzehntelanger Aufschreie von internationalen Menschenrechtsführern wie Papst Franziskus, Nelson Mandela, Mutter Teresa, dem Dalai Lama, Desmond Tutu und Coretta Scott King weiterhin in Haft halten will. Dies ist zusätzlich zu den Appellen von U.S. Sens. Patrick Leahy (D-Vt.) und Brian Schatz (D-Hawaii), Mitglieder des US-Repräsentantenhauses, Führer der amerikanischen Ureinwohner, Prominente und andere.

Der Widerstand des FBI ist nach wie vor das größte Hindernis für die Freilassung von Peltier, der von vielen als der am längsten inhaftierte politische Gefangene Amerikas angesehen wird. Das Problem mit der Argumentation des FBI, Peltier im Gefängnis zu halten, ist jedoch, dass sie voller Löcher ist.

Praktisch jeder Satz in der Erklärung des FBI ist veraltet, irreführend oder schlichtweg falsch. Nehmen Sie die erste Zeile: "Das FBI lehnt die Umwandlung von Leonard Peltiers Strafe für die Ermordung der FBI-Spezialagenten Jack Coler und Ronald Williams im Indianerreservat Pine Ridge in South Dakota im Jahr 1975 weiterhin entschieden ab."

Es stimmt zwar, dass Peltier 1977 wegen Mordes an zwei FBI-Agenten verurteilt wurde, aber sein Anwaltsteam entdeckte 1980 durch einen Antrag auf Informationsfreiheit, dass das FBI absichtlich Beweise zurückgehalten hatte, aus denen hervorging, dass ein Ballistikexperte Peltiers Waffe eindeutig als Mordwaffe ausgeschlossen hatte. Diese Enthüllung traf den Kern der Argumentation der US-Regierung.

Nach diesem Paukenschlag änderte die US-Staatsanwaltschaft ihre Darstellung. Sie ließ die Behauptung fallen, dass Peltier die Agenten ermordet hatte, und sagte, er habe denjenigen, der es getan hatte, "unterstützt und angestiftet". Aber die US-Regierung behauptet nun, sie wisse nicht, wer die Agenten getötet habe - Peltiers zwei andere Mitangeklagte wurden aufgrund von Selbstverteidigung freigesprochen - und es habe nie Beweise dafür gegeben, dass Peltier jemandem geholfen und angestiftet habe. Er hat stets behauptet, dass er zwar bei der Schießerei mit Dutzenden von anderen anwesend war, aber niemanden erschossen hat.

Aber das FBI war entschlossen, jemanden ins Gefängnis zu bringen, nachdem es zwei Agenten verloren hatte. Peltier war der Einzige, dem man die Schuld in die Schuhe schieben konnte. Also wurde er zu zweimal lebenslänglich verurteilt, obwohl es keine Beweise für ein Verbrechen gab.

Der Grund, warum Peltier nach seiner Verurteilung immer noch im Gefängnis sitzt - und der Grund, warum er keinen neuen Prozess bekommen hat - ist, dass der Standard für die Überprüfung eines so genannten Brady-Verstoßes, d.h. die Zurückhaltung von Beweisen, die für eine Person, die eines Verbrechens angeklagt ist, hilfreich sind, in den 1970er Jahren anders war als heute. Damals wurde geprüft, ob die Geschworenen auf der Grundlage der neuen Beweise zu einem anderen Ergebnis gekommen wären. Als Peltiers Anwälte Mitte der 1980er Jahre beim US-Berufungsgericht für den 8. Bezirk Berufung einlegten, entschied das

Gericht, es sei möglich, dass die Geschworenen zu einem anderen Ergebnis gekommen wären, könne dies aber nicht definitiv bejahen.

Heute ist der Standard für die Überprüfung eines Brady-Verstoßes die Beurteilung, ob ein Angeklagter eines fairen Verfahrens beraubt wurde, weil neue Beweise ausgeschlossen wurden.

Kevin Sharp, Peltiers Pro-Bono-Anwalt und ein ehemaliger Bundesrichter, der von Präsident Barack Obama ernannt wurde, sagte, dass Peltiers Verurteilung unter dem heutigen System niemals Bestand gehabt hätte, da die neuen Beweise in seinem Fall bewiesen, dass die Mordwaffe nicht seine war.

"Oh, mein Gott. Das war ihr ganzer Fall", sagte Sharp. "Das würde absolut auseinanderfallen."



*Demonstranten tragen ein Bild des inhaftierten Leonard Peltier während eines Marsches anlässlich des Nationalen Trauertages in Plymouth, Massachusetts, am 22. November 2001. Steven Senne/Associated Press*

Dies sind die Fakten, die deutlich machen, warum der zweite Satz der Erklärung des FBI falsch ist: "Wir dürfen niemals vergessen oder beiseite schieben, dass Peltier diese beiden jungen Männer vorsätzlich und gnadenlos ermordet hat und nie Reue für seine rücksichtslosen Taten gezeigt hat."

Peltier sitzt wiederum nicht im Gefängnis, weil er jemanden "absichtlich und gnadenlos" getötet hat. Selbst die US-Regierung hat dieses Argument schon vor Jahrzehnten fallen gelassen. Er sitzt im Gefängnis, weil er denjenigen, der die FBI-Agenten erschossen hat, "Beihilfe" geleistet hat - eine ohnehin unbegründete Anklage, die nach einem schockierend mangelhaften Prozess erhoben wurde. Die Staatsanwälte versteckten wichtige Beweise. Das FBI bedrohte und zwang Zeugen, zu lügen. Eine Geschworene gab am zweiten Prozesstag zu,

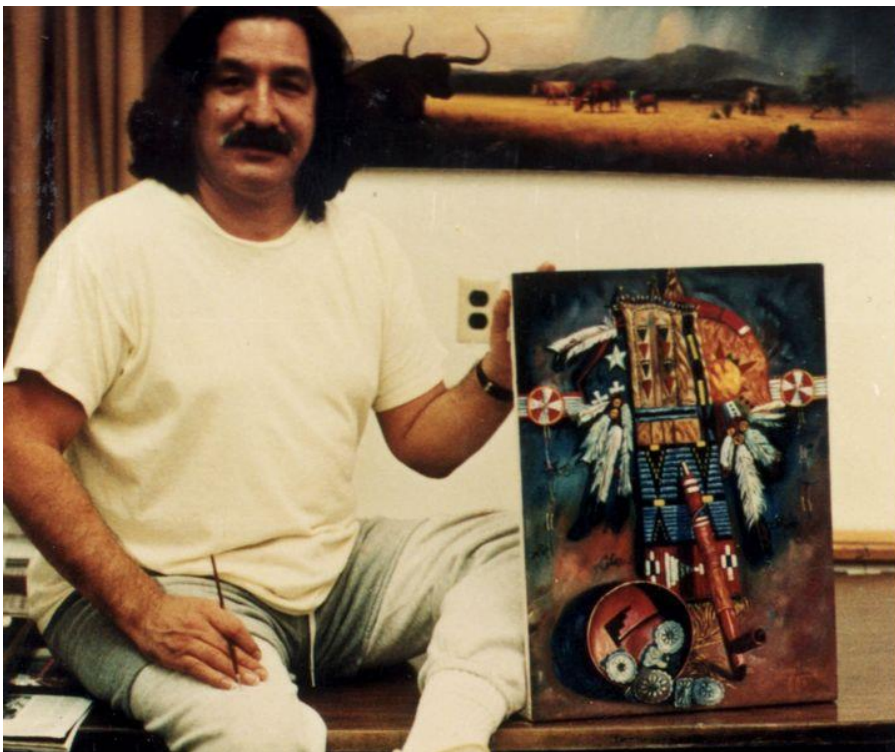
dass sie gegen amerikanische Ureinwohner voreingenommen war, durfte aber trotzdem in der Jury bleiben.

Justin Mazzola, stellvertretender Direktor für Forschung bei Amnesty International USA, die sich mit einer ganzen Kampagne für Peltiers Freilassung einsetzen, sagte, die Erklärung des FBI sei unglaublich veraltet und ignoriere wichtige Fakten, die seit den 1970er Jahren aufgetaucht seien.

"Fünfundvierzig Jahre später stimmt diese Erklärung nicht einmal annähernd mit dem überein, was wir heute über das Umfeld und die Ereignisse wissen, die zu jenem schicksalhaften Tag in Pine Ridge führten, ganz zu schweigen von all den Informationen, die wir heute über den Prozess und den Fall gegen Leonard Peltier wissen", sagte Mazzola.

"Sie leugnet die Rolle des FBI bei der Verwendung von Meineiden, um seine Auslieferung aus Kanada sicherzustellen, und die Unterdrückung von potenziell entlastenden Beweisen durch die Anwälte des Justizministeriums in seinem Fall", sagte er. "Selbst die Staatsanwälte haben später zugegeben, dass sie keine Ahnung haben, wer die Agenten aus nächster Nähe erschossen hat".

Die Behauptung des FBI, dass Peltier "niemals Reue für seine rücksichtslosen Taten gezeigt hat", ergibt viel mehr Sinn, wenn man bedenkt, dass Peltier während der gesamten 46 Jahre, die er im Gefängnis verbracht hat, seine Unschuld beteuert hat.



*Leonard Peltier in prison in 1985, holding up one of his paintings. He has become an established artist while in prison.*

*MPI via Getty Images*

Das FBI behauptet in seiner Erklärung auch, dass Peltiers Verurteilung "rechtmäßig und fair zustande gekommen ist, immer noch gilt und zahlreichen Berufungen vor verschiedenen Gerichten, einschließlich des Obersten Gerichtshofs der USA, standgehalten hat". Dies ist bestenfalls irreführend.

Zunächst einmal hat sich der Oberste Gerichtshof nie mit dem Fall Peltier befasst. Dazu bestand auch kein Anlass. Peltiers Verurteilung durch das US-Bezirksgericht war bereits von

einem Berufungsgericht bestätigt worden, und es gab keinen Rechtsstreit, den der Oberste Gerichtshof zu klären hatte. Ganz abgesehen davon, dass der Oberste Gerichtshof nur etwa 100 der Tausenden von Fällen pro Jahr behandelt, mit denen er befasst wird.

Es stimmt, dass die Verurteilung Peltiers von einem Berufungsgericht bestätigt wurde. Das 8. Bundesberufungsgericht bestätigte sie 1986. Aber die Begründung dafür geht auf den problematischen Standard der 1970er Jahre für die Überprüfung eines Brady-Verstoßes bei einer strafrechtlichen Verurteilung zurück.

Und in einem außergewöhnlichen Schreiben plädierte der Richter des 8. Bundesberufungsgerichts, der die Entscheidung zur Aufrechterhaltung von Peltiers Verurteilung verfasst hatte, fünf Jahre später schließlich für seine Begnadigung.

Richter Gerald Heaney sagte in seinem Schreiben von 1991, dass das FBI zumindest teilweise für die Schießerei von 1975 verantwortlich sei, dass das FBI absichtlich Spannungen in der Gemeinde schüre, um die Aktivitäten des American Indian Movement (AIM) zu unterdrücken, einer Basisgruppe von Aktivisten, die sich darauf konzentrierte, die Aufmerksamkeit auf Verletzungen von Bundesverträgen, Diskriminierung und Polizeibrutalität gegenüber amerikanischen Ureinwohnern zu lenken.

"Die Regierung der Vereinigten Staaten muss die Verantwortung für die Schießerei vom 26. Juni mittragen.... Es hatte den Anschein, dass das FBI ebenfalls Schuld an der Schießerei trug", schrieb Heaney an den damaligen Senator Daniel Inouye (D-Hawaii), den Vorsitzenden des Senatsausschusses für Indianerfragen.

"Die Rolle der Regierung kann durchaus als mildernder Umstand betrachtet werden", fügte Heaney hinzu. "An einem bestimmten Punkt muss ein Heilungsprozess beginnen. Ein positives Vorgehen des Präsidenten im Fall Leonard Peltier wäre ein wichtiger Schritt in dieser Hinsicht."

In einem Interview nach seiner Pensionierung im Jahr 1989 bezeichnete Heaney seine Entscheidung, Peltiers Verurteilung aufrechtzuerhalten, als "die schwierigste, die ich in den 22 Jahren auf der Richterbank zu treffen hatte."

Das Ausmaß des Fehlverhaltens des FBI und der US-Staatsanwaltschaft in Peltiers Fall war so ungeheuerlich, dass das US-Berufungsgericht für den 10. Bundesberufungsgerichtshof, das nicht einmal für die Überprüfung von Peltiers Verurteilung zuständig war, die Behandlung seines Falls durch die US-Regierung ebenfalls rügte.

Peltiers Anwälte hatten 2003 in einer anderen Angelegenheit Berufung bei diesem Gericht eingelegt, und zwar im Zusammenhang mit seinem Antrag auf Überprüfung seiner Bewährung, der abgelehnt wurde, und die Richter gaben sich alle Mühe, die Art und Weise zu verurteilen, wie Peltier überhaupt ins Gefängnis kam.

"Ein Großteil des Verhaltens der Regierung im Pine Ridge Reservat und bei der Strafverfolgung ist zu verurteilen", so die Richter in ihrer 3-0 Entscheidung. "Die Regierung hat Beweise zurückgehalten. Sie schüchterte Zeugen ein. Diese Tatsachen werden nicht bestritten."

Der 10. Bundesberufungsgerichtshof bestätigte die Verweigerung von Peltiers Bewährung, aber nur, weil der Maßstab, den er anlegen musste, war, ob die Entscheidung der

Bewährungskommission als "willkürlich und willkürlich" angesehen wurde. Da die Bewährungskommission erklärt hatte, sie habe das Fehlverhalten in Peltiers Prozess abgewogen, konnte das Gericht nicht sagen, dass ihre Entscheidung, seine Bewährung zu verweigern, willkürlich war.

Warum wurde Peltier die Bewährung verweigert? Die Tatsache, dass er seine Unschuld beteuerte, als er zur Bewährung anstand, trug sicherlich dazu bei, ihn im Gefängnis zu halten. Heaneys bemerkenswerter Sinneswandel in Peltiers Fall ähnelt dem, was mit dem ehemaligen US-Staatsanwalt James Reynolds geschah. Er half zunächst, Peltier in den 1970er Jahren ins Gefängnis zu bringen. Jetzt setzt er sich für Peltiers Begnadigung ein - etwas, von dem seine Unterstützer glauben, dass es mit Präsident Joe Biden im Weißen Haus endlich geschehen kann und muss.

"Ich schreibe Ihnen heute aus einer Position, die für einen ehemaligen Staatsanwalt selten ist: Ich bitte Sie, die Strafe eines Mannes umzuwandeln, den ich mit hinter Gitter gebracht habe", schrieb Reynolds im Juli in einem beeindruckenden Brief an Biden. "Mit der Zeit und im Nachhinein habe ich erkannt, dass die Verfolgung und fortgesetzte Inhaftierung von Mr. Peltier ungerecht war und ist. Wir waren nicht in der Lage zu beweisen, dass Herr Peltier persönlich irgendeine Straftat im Pine Ridge Reservat begangen hat."

In seinem Brief, der der HuffPost im November erstmals vorlag, bittet Reynolds den Präsidenten, Peltier freizulassen, um die zerrütteten Beziehungen zwischen den amerikanischen Ureinwohnern und der US-Regierung zu verbessern.

"Ich bitte Sie eindringlich, einen anderen Weg in der Geschichte der Beziehungen der Regierung zu den Ureinwohnern einzuschlagen, indem Sie Gnade walten lassen, anstatt sich weiterhin gleichgültig zu verhalten", schrieb er. "Ich bitte Sie eindringlich, einen Schritt zur Heilung einer Wunde zu tun, an deren Entstehung ich beteiligt war."

Mazzola sagte, dass die Aussagen von Reynolds und Heaney lediglich unterstreichen, dass Peltier seit Jahrzehnten für ein Verbrechen im Gefängnis sitzt, für das es keine Beweise gibt.

"Wir verstehen zwar die Entschlossenheit des FBI, für die beiden Agenten einzutreten, die auf tragische Weise ihr Leben verloren haben, aber ihre Zeit und ihre Bemühungen wären besser damit gedient, ihre eigene Rolle bei den Umständen im Pine Ridge Reservat zu überprüfen und zu analysieren ... anstatt weiterhin Leonards Versuche zu behindern, seine Freiheit zu erlangen und das Wasser dessen zu trüben, was tatsächlich an diesem Tag und im Prozess passiert ist", sagte Mazzola per E-Mail.

Ein Sprecher des Weißen Hauses antwortete nicht auf eine Anfrage, was Biden über den Fall Peltier weiß und ob er eine Begnadigung in Betracht zieht.

Ein FBI-Sprecher antwortete nicht auf eine Anfrage, ob seine Erklärung über Peltiers Verurteilung irreführend oder ungenau sei oder ob das FBI in Peltiers Fall falsch gehandelt habe.

Der Sprecher sagte auch nicht, warum das FBI die HuffPost auf eine an das Büro des Begnadigungsanwalts gerichtete Anfrage hin angemailt hat.